

«Decken Beiträge den Minderertrag und Mehraufwand?»

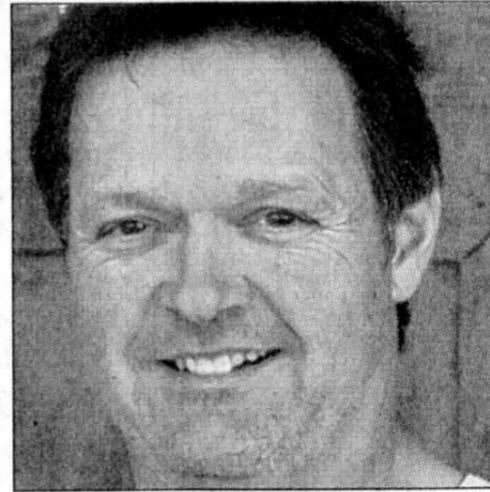
Für den Verzicht auf die Bewirtschaftung für einen Teil ihrer Felder erhalten die Landwirte Bewirtschaftungsbeiträge. Genügen diese als Ausgleich für die Mindererträge, und ist die Arbeitsbelastung geringer oder fordert mehr Natur auch ein höheres Mass an Arbeit? Ebenfalls interessant zu erfahren war, ob die naturnahe Bewirtschaftung eine ungeliebte Pflicht sei oder nur eitel Freude, wie gross der Anteil der naturnahen Fläche in Prozent auf den jeweiligen Höfen sei und wie schwierig sich die Umstellung für die Landwirte selber gestaltete.

Text und Fotos: Beatrice Strässle



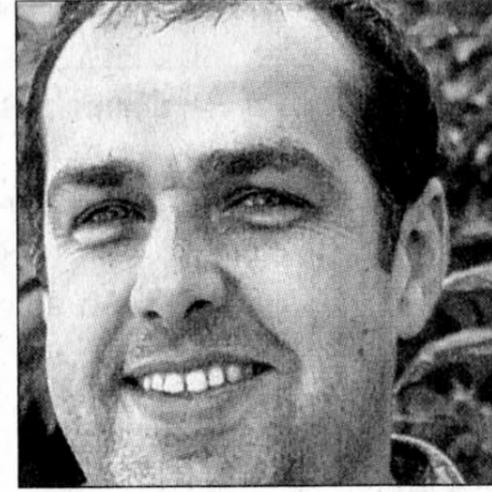
**Hanspeter Schlatter,
Bauer mit Nebenerwerb**

Die Beiträge sind genügend, es geht gerade so auf. Ganz klar fordern die naturnahen Flächen Mehrarbeit. Darum muss Freude dabei sein, sonst macht man es nicht. Bei mir als öLN-Landwirt (ökologischer Leistungsnachweis) beträgt die naturnahe Fläche rund 10 Prozent. Anfänglich war es schwierig wegen der kürzlichen Hofübernahme, getreu dem «learning by doing» klappte es jedoch gut.



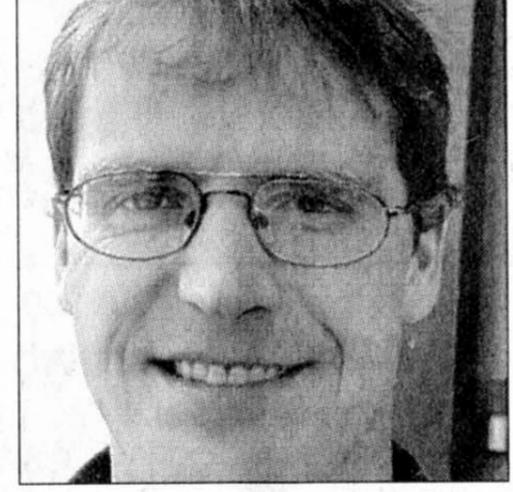
**Bernhard Kaspar,
Bauer mit Nebenerwerb**

Für Ökoflächen sind die Beiträge in Ordnung, obwohl sie Mehrarbeit bedeuten. Vor allem die Blacke, ein hartnäckiges Unkraut, muss regelmässig bekämpft werden. Ich bin mit der Natur gross geworden, und so macht mir dieses Projekt grosse Freude. Auf meinem Hof beträgt der Anteil an naturnaher Fläche rund 23 Prozent. Ich habe viel dazugelernt und schätzte die externe Beratung.



**Matthias Schatzmann,
Landwirt mit Biobetrieb**

Auch für mich sind die Beiträge gerade recht, weniger wäre nicht mehr interessant. Im ersten Jahr war nicht viel zu sehen, nur viel Arbeit musste gemacht werden. Doch jetzt habe ich grosse Freude an den herrlich blühenden Feldern. Da ich einen Biobetrieb führe, beträgt die naturnahe Fläche 40 Prozent. Die Umstellung war nicht schwierig, muss aber erst einmal im Kopf stattfinden.



**Christian Hauri,
Gemeinderat, Landwirt**

Wenn man bedenkt, dass wir da etwas für die Nachwelt tun, dann geht die Rechnung mit den Bewirtschaftungsbeiträgen auf. Mit der zusätzlichen Pflanzung von Hochstamm-bäumen gab es viel mehr zu tun, doch sieht man nun vermehrt Hasen und Vögel, so macht es Freude. Bei mir macht die Fläche 9,5 Prozent aus. Das eigene Wissen und die externe Beratung machten die Umstellung einfach.